Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

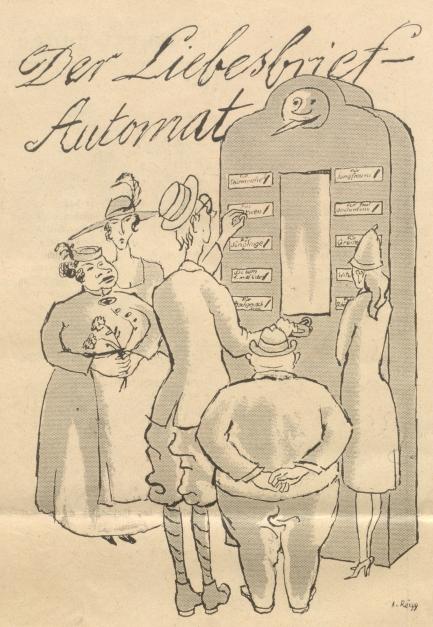
Honolulu

Im Hotel eines Landsmanns in Paris war's. Man saß an einem läster= lich heißen Juniabend in der Bar, ein halbes Dutend Eidgenoffen, die der Zufall im großen Sieb der Weltstadt zu= sammengeschüttelt. Zeitverschwendende Ueberser und Resthocker, die nur "auf Abruf" an der Seine weilten. Bon Japan kam die Rede auf Antwerpen, sprang über in eine Teigwarenfabrik in Guatemala, prallte gegen einen of fenbar nicht ganz trocken gelegten Wolfenkrater in den Staaten und versteifte sich dann auf das urchige Schweizer= tum, wie es sich in allen Winkeln und Eden der Welt zeige. — Einer faß da= bei, der Dank seinem Beruf wohl am weitesten auf dem Erdball herumges fommen, bis dahin aber schweigend an seiner Pfeife gezogen hatte. "Well" meinte er endlich bedächtig, "mir ist auch öfters Luftiges in Sachen Schweizerdeutsch passiert. Das beste in Honolulu. Ich saß mit einer Engländerin in einem Hotel und stellte etwas langsam — schützlig sind mer ja nid — das Diner à la Carte zusammen, ohne Mitwirfung der beiden Frackathleten natürlich, die sich auf "Abwunt" offensbar erbost ein paar Schritte zurückzogen. Währenddem ich nun meiner Begleiterin, selbstverständlich in threr Muttersprache, die diversen Schikanen der Karte erläuterte, hörte ich, wie der eine Rellner zu seinem Kollegen sagte: "Wänn de dumm Cheib da vorne nu bald wüßt, was er fraffe wett!" — Die Engländer in der Pariser Bar drehten ihre langen Knochen verwundert auf den hohlen Stühlen ob dem schallenden Belächter, das um den Erzähler aufstieg und auch den weißgewandeten Barmann im Rhythmus des Migens ftörte. — "Was händ Sie gmacht? Sand Sie dem freche Cheib eis butt?" tönten die vokalen Fragezeichen. "Im Gegeteil. Ich han nüt de glyche 'ta, das ich öppis verstande heb. Ganz ruhig han ich bschtellt, uf änglisch na= türli, und wo de Karli abfahre wott, nimm ich en a sym Schwalbeschwanz und säge ganz fründli zu-n-ihm: "Bringed's mer dänn au na grad d'Wycharte." — De hettid er jölle gseh! Zerscht hät's en hindersi an en Baravent ane abaue und dänn ist er daher= z'schlottere cho und hät gseit: "Entschuldiged Sie — das ist mer scho cheibe blöd gange. Ich han, ich bin, pardon vielmal." — "'s ist scho rächt", han ich em abgwunke. "Sie sind na jung, Sie werded's scho na lehre, daß me nid uf der ganze Wält e dummi Schnörri füehre dörf.

"Aber cheibe Luftigs paffiert eim mängsmal scho. Sogar z'Honolulu." 28.

Restaurant HABIS-ROYAL Zürich

Spezialitätenküche



Flucht in neue Träume

Unfschreckend, aus traumbewegter Nacht Bin ich erwacht: Lärmende Auto durchrasen Die Straßen. Gilt's Leid? gilt's Freude? Die Nähe? die Weite? Der Hupen heulend Klagen? Das tolle Jagen? Frage um Frage türmt auf mich ein: Wo ist Sinn im Sein? Wo endet die rastlose Kahrt? Lohnt diese Gegenwart Schlafen und Wiedererwachen? Weinen und Lachen?

Das Dunkel — von tausend Schreien zerrissen -Hat sich in's Schweigen verbiffen Ungstvoll flücht' ich unter neuer Träume Breitschattende Bäume

Otto Ernft Gutter

Weisheiten

Der Wert eines Menschen beruht ebenso sehr auf demjenigen, was er nicht kann, wie auch auf dem, was er fann.

Alle Schwierigkeiten in der Che ecgeben sich daraus, daß immer zwei dazu gehören.

Es hat einer neulich ein Buch über den "Umgang mit sich selbst" geschrie= ben. Ich bitte: wer hat heute dazu auch noch Zeit? Der Weg zu einem rechten Umgang mit sich selbst soll über die Selbsterkenntnis gehen. Glaubt der Verfasser denn, daß die meisten Menschen, wenn sie sich erst recht ten= nen würden, überhaupt noch irgend= welche Lust haben könnten, mit sich selbst zu verkehren? Ich meine, sie bedankten sich schön.